

ChanceBeO sieht GeO-BeO als Chance

Volkswirtschaftskammer zeichnet Ideen aus

Das Volkswirtschaftskammer-Projekt Chance BeO hat einen Gewinner: Die Idee von Beat Oehrli aus Gunten heisst GeO-BeO oder in voller Länge Gesundheitsoase Berner Oberland. Das Oberland soll als Gesundheitsoase vermarktet werden. Eiger steht für Fitness, Mönch für gesunde Ernährung und die Jungfrau für Beauty und Wellness.



Die Habker Schulkinder sangen mit Charme und Einsatz Oberländisches.



Benno Tschümperlin von der Molki Meiringen stellte das Chäsplättli vor.

Die Mitmachkampagne der Volkswirtschaftskammer zur Attraktivitätssteigerung des Berner Oberlandes ist entschieden: Das Siegerprojekt aus 109 Ideen heisst Gesundheitsoase Berner Oberland GeO-BeO. Beat Oehrli aus Gunten hat drei Aspekte zur Gesundheit – Fitness, gesunde Ernährung und Beauty und Wellness – Eiger, Mönch und Jungfrau zugeordnet. Entstehen soll ein Label, mit dem sich einheimische und authentische Angebote vermarkten lassen. Das Projekt wird weiter bearbeitet, denn schliesslich hat das Staatssekretariat für Wirtschaft, seco, im Rahmen des Bundesprogramms Regio Plus einen Beitrag von 460'000 Franken für diese Chance BeO locker gemacht, die ein Budget von 0,92 Millionen Franken hat. Zehn der 109 Projekte wurden von einer Jury ausgewählt, und rund 600 Oberländerinnen und Oberländer haben unter diesen zehn eine Reihenfolge bestimmt. Die Gesundheit obsiegte. Silber und Bronze bekamen gebündelte Projekte: Gute Ideen zum öffentlichen Verkehr und ein Visitor Center. Im Bündel Verkehr war Erich Balmer mit einem Lifetime-Ticket vertreten. Und zu einem Besucherzentrum in Kristallform hat sich der Unterseener Künstler Hansueli Urwyler geäussert. Unter den zehn jurierten Projekten waren auch der Freundlichkeits-Dauerbrenner nach dem Motto «Oberland des Lächelns», eine See-Arena im Steinbruch der Balmholz AG, eine ausbaubare Riesenarche aus Holz der Familie Lüthi-Fahrni aus Unterseen, ein BeO-Brettspiel, ein Oberländer Powerdrink aus hiesigem Quellwasser, und ein Mundartfestival, das der Ringgenberger Harry Balmer zur Ideenbörse beitrug. Ein Idee für ausrangierte BLS-Schiffe hatte Bernhard Wüthrich, der ein Senioren-

WG-Schiff schaffen will. «Es gibt sowohl ganz visionäre, aufwändige Projekte wie auch kleine, innovative Ideen. Wir werden versuchen, den Ball ins Rollen zu bringen und dem einen oder anderen Projekt zum Durchbruch zu verhelfen», sagte VWK-Direktor Norbert Riesen.

Im Depot gefeiert

Die Preisverleihung – der JB-GL-Vorsitzende Walter Steuri überreichte dem Gewinner einen Grosscheck über 5000 Franken – fand im Depot Zweilütschinen statt. Die Habker Kinder und ihr Lehrer Peter Urfer sangen Oberländisches vom Lauenensee und von Schoggi und Schnee, und Benno Tschümperlin von der Molki Meringen servierte Chäsplättli mit Oberhasler Brie und Geisskäse. Gefeiert wurden auch die Betriebe, die sich ein Q-Gütesiegel des Schweizer Tourismusverbands erworben haben. Das sind die Q-Träger aus dem Mikrokosmos Jungrau: Stufe I: Balmer's Herberge, Matten; Hotel Carlton-Europe, Interlaken; KWO, Kraftwerke Oberhasli AG; Hotel Hasli-Zentrum SNB, Hasliberg-Wasserwendi. Stufe I Wiederholer: Flück-Reisen AG, Brienz; Hotel Eigerblick-Silberhorn AG und Hotel Kreuz & Post, beide Grindelwald; Kurhaus Mon Repos Reha GmbH, Ringgenberg; Beatenberg Tourismus, Beatenberg; Brienz Rothorn Bahn AG Brienz, Hotel Rothorn Kulm, Brienz. Stufe II: Hotel/Restaurant Bären, Wengen. Stufe III: Hapimag Belvédère, Interlaken. Stufe III Wiederholer: Casino Kursaal Interlaken AG, Interlaken; Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa, Interlaken; Schweizerisches Freilichtmuseum Ballenberg, Brienz.